

ELIÁŠ LÁNI – ZENTRALGESTALT DER SYNODE IN SILLEIN (ŽILINA)

Doc. PhDr. Miloš Klátik, PhD.

Abstrakt: Eliáš Láni – evanjelický farár, superintendent, pedagóg, stúpenec Lutherovej reformácie

Eliáš Láni bol horlivým a obetavým stúpencom Augsburgského vyznania. Táto vlastnosť sa prejavovala vo všetkých jeho životných aktivitách vrátane rodinného života. Je príkladom evanjelického farára, ktorý uplatňoval reformačné zásady pri výchove svojich detí.

Kľúčové slová: Augsburgské vierovyznanie, Žilinská synoda, tvorca duchovnej poézie

Der Name des evangelischen Geistlichen Eliáš Láni (1570? – 1618) hat seinen Platz in der slowakischen Kulturgeschichte als treuer Anhänger, Multiplikator und Verteidiger der Ideen der lutherischen Reformation. Er war einer der ersten drei evangelischen Superintendenten mit bischöflichen Aufgaben und genießt daher das Ansehen einer Autorität als prägende Gestalt für die Evangelische Kirche Augsburgischen Bekenntnisses auf dem Gebiet der heutigen Slowakei. Er war gleichzeitig auch Pädagoge und hat ein eindrucksvolles Werk geistlicher Dichtungen geschaffen, durch das er in die Geschichte der slowakischen Literatur eingegangen ist. Auch in dieser Hinsicht ist er zu einer unverwechselbaren Gestalt geworden. In seiner Gestaltungskraft erkennt man, dass er aus den Quellen des biblischen Evangeliums schöpfte und die so gewonnene Einsicht in Form zu bringen wusste.¹ Eliáš Láni gehört in den Kreis des das Leben der slowakischen evangelischen Kirche in ihren Anfängen prägenden Adels. Er wurde zwar in einer Metzgerfamilie in Windisch-Proben (Slovenské Pravno) geboren. Die Grundschule besuchte er in Turiec, ging aber dann an die evangelische Mittelschule des Edelmannes Gregor Horváth Stančíč in Nehre (Strážky). Diesem adeligen Lehrer verdankte er seine persönliche Prägung als orthodoxer Lutheraner.² Stančíč war für Láni das Vorbild eines der Wittenberger lutherischen Reformation zugetanen Christenmenschen, der seinen Glauben auch in theologischen Disputationen über Artikel der *Formula Concordiae* (Konkordienformel) mit den Anhängern des Genfer Reformators Johannes Calvin verteidigte.³ Neben Gregor Horváth Stančíč spielten auch andere Adelige, welche sich zur Augsburgischen Konfession bekannten, im Leben von

¹ HAMADA, M. Zrod novodobej slovenskej kultúry, s. 35; VESELÝ, D. Eliáš Láni. Život a dielo. Habilitačná práca. Bratislava : Slovenská evanjelická bohoslovecká fakulta UK v Bratislave, 1995, s. 120.

² PETRÍK, J. Kapitoly z domácich cirkevných dejín, s. 62. Život a dielo Eliáša Láni podrobne spracoval vo svojej habilitačnej práci *Eliáš Láni. Život a dielo* cirkevný historik Daniel Veselý.

³ PETRÍK, J. Kapitoly z domácich cirkevných dejín, s. 217.

Eliáš Láni eine bedeutende Rolle: die Gebrüder Peter und František Révai und Juraj Turzo. Eliáš Láni wurde in Brieg (Breh, Niederschlesien) zum evangelischen Pfarrer ordiniert.⁴

3.3.1 Pädagoge und Evangelischer Pfarrer

Nach der Ordination wirkte Eliáš Láni seit 1594 als Lehrer in Nehre (Strážky) an der Schule des Gregor Stančíč, an welcher er selbst die mittlere Ausbildung absolvierte. Im Jahre 1596 verließ er Nehre (Strážky) und wurde Rektor an dem evangelischen Gymnasium in Eltsch (Jeľšava). Nach dem Tod des evangelischen Pfarrers Jozef Bastenus nahm er die Einladung von den evangelischen adligen Gebrüdern Peter und František Révai in Moschotz (Mošovce) an. Von 1597 bis 1608 wirkte er hier als Pfarrer. Im Jahre 1608 starb der evangelische Pfarrer und obertrentschiner Senior in Großbitsch (Bytča), Ján Nosticius (einer der Erarbeiter der Gesetze des obertrentschiner Contuberniums). Aufgrund der Einladung von Juraj Turzo ging Eliáš Láni nach Großbitsch (Bytča), wo er der Prediger Turzos wurde. In Großbitsch (Bytča) lebte er bis zu seinem Tod.⁵

Mit seiner Arbeit und seiner Einstellung in Fragen des Glaubens gewann Eliáš Láni schon in jungen Jahren die Anerkennung der evangelischen Pfarrer und Gemeinden. Im Lauf seines Lebens wurde er dreimal in die höchsten Kirchenfunktionen gewählt. In den Jahren 1602 – 1608 war er Senior im Gebiet Turz (Turiec). Nach dem Abgang nach Großbitsch (Bytča) wurde er in Januar 1609 als Senior in Obertrentschin gewählt. Am 29. März 1610 haben ihn die Teilnehmer der Synode in Sillein (Žilina) zum Superintendenten für den Bezirk von Orava, Liptov und Trentschin gewählt.⁶

3.3.2. Der Anhänger des Augsburgischen Bekenntnisses

Eliáš Láni war ein überzeugter und opferbereiter Anhänger des Augsburgischen Bekenntnisses. Diese Prägung wird in allen seinen Tätigkeitsbereichen und auch im Familienleben sichtbar. Er ist ein Musterbeispiel für einen evangelischen Pfarrer, der die Reformgrundsätze bei der Erziehung seiner Kinder anwandte. Dies beweisen die Berufe und Tätigkeitsfelder seiner Söhne. Mit seiner Ehefrau Zuzana, geb. Transcius, hatte er vier Söhne: Daniel [Rektor in Bánovce nad Bebravou, Karpfen (Krupina), Freistadt (Hlohovec) und Neusohl (Banská Bystrica), Pfarrer, Senior], Izák (religiöser Schriftsteller, Rektor in Trentschin und Banowitz), Gregor (Rektor des Gymnasiums in Bytča, Žilina, Prediger bei Alžbeta Cobarová) und Zacharias [Rektor des Gymnasiums in Großbitsch (Bytča), Trentschin, Banowitz (Bánovce nad Bebravou), Pfarrer, Superintendent]. Also sind alle Söhne in seine Fußstapfen getreten.⁷

Neben Gregor Horváth Stančíč bemühte er sich um die ideelle Vereinigung der Kirchen gegen den Kryptocalvinismus. Der Begriff Kryptocalvinismus bezeichnet die Richtung mancher

⁴ Slovenský biografický slovník III. Zväzok K – L. Martin: Matica slovenská, 1989, s. 252.

⁵ PETRÍK. J. Kapitoly z domácich cirkevných dejín, s. 62.

⁶ Slovenský biografický slovník III. Zväzok K – L. Martin: Matica slovenská, 1989, s. 252.

⁷ Slovenský biografický slovník III. Zväzok K – L. Martin: Matica slovenská, 1989, s. 252 – 253.

evangelischer Theologen, die mit der Lehre von Johannes Calvin besonders in Fragen des Abendmahls und der unterbundenen Ausschmückung und Gestaltung der Kirchenräume sympathisiert haben.

Im Dezember 1595 und Januar 1596 fand in Käsmark (Kežmarok) zwischen den Theologen der orthodox-lutherischen Richtung und den Anhängern des Calvinismus ein Kolloquium statt. Noch im Jahre 1595 veröffentlichte Láni die Akten *Scitum libertatis christianae* (Schild der christlichen Freiheit) gegen den Ikonoklasmus der kryptocalvinistischen Geistlichen, besonders Tomáš Fabricius. Darin gab er eine Antwort auf die Frage der Beziehung zwischen Kunst und Glauben, womit er sich im Sinne der christlichen Freiheit dafür einsetzte, dass die Bilder in den Kirchen bleiben konnten. Es war sein Verdienst, dass die Werke der bildenden Kunst in Zips (Spiš) und Šariš bewahrt wurden.⁸

Eliáš Láni war bestrebt dem Augsburger Bekenntnis besonders im kirchlich-rechtlichen Bereich feste Geltung zu verschaffen. Im Jahre 1602 hat er zusammen mit Matej Lochman neue Gesetze für das Gebiet Turiec ausgearbeitet. Nachdem der Wiener Frieden geschlossen war (1608), begann er die neuen Möglichkeiten zu realisieren, die dieser politische Vertrag den Evangelischen eingeräumt hatte. Am 16. 1. 1609 rief er zu einem Generalkongress in Waagbistritz (Považská Bystrica) auf. Hier wurden die Fragen der Wahl von Superintendenten und der Konstituierung der evangelischen Kirche augsburger Bekenntnisses im oberungarischen Gebiet bearbeitet. Die hier erzielten Ergebnisse konnten ein Jahr später bei der Synode in Sillein (Žilina) realisiert werden.

Als Erweis für das theologische Format von Eliáš Láni kann man seine Wirkung bei der Synode in Sillein (Žilina) ansehen. Der Verlauf der Sitzung der Synode ist durch das Werk *Hungaria Evangelica* von Daniel Krman bekannt. Aus der Beschreibung der Synode geht hervor, dass Eliáš Láni zu ihren aktiven Teilnehmern gehörte. Das Morgengebet von Láni am 28. März 1610, dem Eröffnungstag der Synode, dokumentiert sein Format als Christ und als Reformator. Es ist ein Ausdruck des tiefen Vertrauens auf Gott und gleichzeitig die Bitte zu Ihm, dass Er in der Tagung der Synode wirksam sei als „*Geber von allem Guten und jeder vollkommenen Gabe, als Gott der Ordnung und nicht der Unordnung, als Gott des Friedens und nicht der Streitigkeiten, als der Gott, der gebietet, dass in der Kirche alles anständig und nach der Ordnung zugeht.*“ Láni war einer der Autoren des Berichts über die Verhandlungen der Synode von Sillein (Žilina) und des Eides der Superintendenten.⁹

Nach der Synode in Sillein begann Láni als Superintendent, sein Amt gemäß den Gesetzen der Synode von Sillein zu führen. In seiner amtlichen Tätigkeit führte er im Jahre 1611 insgesamt 105 Gemeindevisitationen durch. Er hat die Entschlüsse der Synode von Sillein gegen die Auftritte der katholischen Würdenträger durchgesetzt. Er hat eine Verteidigung der Synode von Sillein (Žilina) gegen die Attacke des Erzbischofs Forgáč verfasst. Im Jahre 1612 veröffentlichte er die Schrift

⁸ PETRÍK. J. Kapitoly z domácich cirkevných dejín, s. 216.

⁹ HÄNDEL. W. Rozpomienka na slávnosť, ktorú zasvätil ev. a. v. dištrikt Preddunajský v Žiline, s. 11.

Malleus peniculi papistici, in der er auf den Angriff auf das evangelische Bekenntnis von Peter Pázmaň antwortete.¹⁰

Im Sinne der Reformgrundsätze widmete er seine ganze Aufmerksamkeit der christlichen Erziehung der Kinder. Er übersetzte Martin Luthers *Kleinen Katechismus* und gab ihn zusammen mit Samuel Melík und Izák Abrahamides heraus (Bartfeld /Bardejov 1612). Er bemühte sich um die Ausarbeitung und Sammlung des Materials für eine Kirchenagenda, um die Bedürfnisse der Geistlichen und die der Kirchengemeinde in Einklang zu bringen. Die Agenda, die Láni bearbeitet hat, wurde von dem Bezirk Obertrentschin angenommen. Die Agenda von Láni kam jedoch nie zum Druck, sondern ist nur handschriftlich überliefert. Sein Tod verhinderte den Abschluss der Endredaktion dieses Werkes.¹¹

Am Ende seines Lebens zeigte er wieder sein Format als Anhänger der lutherischen Reformation im Kampf um die Erhaltung der Reinheit des Augsburgischen Bekenntnisses. Im Jahre 1616 bezog er Position gegen den neuen Arianismus (christliche theologische Richtung, die die göttliche Natur von Jesus Christus ablehnt) und den Sozianismus (sektiererische Gruppe, die die Dreieinigkeit nicht respektiert hat) und widersetzte sich damit unitarischen Bestrebungen in seinem Land.

3.3.3. Geistlicher Dichter

Eliáš Láni ging in die Geschichte der slowakischen Literatur als Schöpfer geistlicher Poesie ein. Sein dichterisches Werk hat zwar nur einen bescheidenen Umfang, aber sein Inhalt nimmt einen wichtigen Platz in unserer Poesie der Barockzeit ein. Lánis geistliche Lieder bieten ein Spiegelbild der Atmosphäre der Zeit und zeigen sein starkes emotionales Interesse an den ungünstigen Zuständen des Kriegs und der Religionsereignisse. Auch hier erscheint er als Verteidiger der lutherischen Reformation. Lánis geistliche Poesie beruht auf den Grundsätzen der Reformation und ist gleichzeitig ein persönlicher Ausdruck der unmittelbaren Beziehung zu Gott.¹² Juraj Tranovský nahm seine Lieder in sein Chorbuch auf, und drei Lieder fanden auch ihren Platz in dem katholischen Gesangbuch *Cantus catholici*.

¹⁰ PETRÍK. J. Kapitoly z domácich cirkevných dejín, s. 63.

¹¹ PETRÍK. J. Kapitoly z domácich cirkevných dejín, s. 63.

¹² HAMADA, M. Zrod novodobej slovenskej kultúry, s. 86.

Bibliographie:

Wörterbuch:

Slovenský biografický slovník III. Zväzok K – L. Martin : Matica slovenská, 1989. ISBN 80-7090-019-9.

Andere Literatur:

DANIEL, D. P. The acceptance of the Formula of Concord in Slovakia. In *Archiv f.*

Reformationsgeschichte. 70. Jg., 1979, s. 206 – 277.

DOLLESCHAL, E. A. Die Silleiner Synode (1610.) In *Jahrb. f. d. Geschichte des Protestantismus in*

Österreich 4. Jg., 1883, s. 96 – 104.

HAMADA, M. *Zrod novodobej slovenskej kultúry*. Bratislava : Veda, 1995.

HÄNDEL, W. *Rozpomienka na slávnosť, ktorú zasvätil ev.a.v. dištrikt Preddunajský v Žiline*. Banská Štiavnica, 1911.

MOCKO, J. *Eliáš Láni, prvý superintendent cirkve evanj. augš. vyzn. v Uhrách a jeho doba*.

Liptovský Sv. Mikuláš: Tranoscius, 1902.

PETRÍK, J. *Kapitoly z domácich cirkevných dejín*. Bratislava : Slovenská evanjelická bohoslovecká fakulta, 1969.

SKALSKÝ, G. A. In *Jahrb. f. d. Geschichte des Protestantismus in Österreich*. 24. Jg., 1903, s. 290 – 291.

VESELÝ, D. *Eliáš Láni. Život a dielo: 1570 – 1618*. Bratislava : Slovenská evanjelická bohoslovecká fakulta UK, 1995.

Methodica Delineatio Occasionis eligendi, creandi et confirmandi Superintendentis pro Ecclesiis Cis-Danubianis, puram ac illibatam Augustanam Confessionem profitentibus 8. Idus Februarii Anno a Partu Virgineo 1613.

Kontakt na autora:

Doc. PhDr. Miloš Klátik, PhD.

Generálny biskup

Generálny biskupský úrad ECAV na Slovensku

Palisády 46

810 00 Bratislava

biskup@ecav.sk

Peer reviewed by:
prof. ThDr. Juraj Bándy
prof. Dr. Günther Gassmann

[Published online December 28, 2014]